

Inhalt

Vorwort	XVII
I Schul- und Unterrichtsentwicklung	1
RAINER BROCKMEYER	
1. Schule, Schulsystem und Schulentwicklung	3
1.1 Stand der Schulentwicklung in 16 Ländern	3
1.2 Struktur des Schulwesens	4
1.3 Lernprozesse – innere Schulorganisation	5
1.4 Örtliches und regionales Schulangebot	5
1.5 Schulaufsicht und Schulverwaltung	6
1.6 Schwerpunkte und Schubkräfte der weiteren Entwicklung	6
1.7 Bildung für das Leben in einer offenen, dynamischen und pluralen Gesellschaft	7
1.8 Anforderungsprofile	8
1.9 Schule als innovative Schule in einem innovativen Schulsystem	9
1.10 Besondere Entwicklungsschwerpunkte nach PISA	11
1.11 Systemanalyse und Systementwicklung	12
1.12 Systemische und systematische Entwicklung	12
1.13 Standards und Kompetenzen	13
1.14 Zusammenfassung	13
HEINZ S. ROSENBUSCH, JULIA WARWAS	
2. Schulleitung als Profession	15
2.1 Kennzeichen und Rahmenbedingungen professionellen Handelns	15
2.2 Historische Entwicklungslinien der Genese von Schulleitung in Deutschland	18
2.3 Berufsqualifizierung des Leitungspersonals – Stand in Deutschland und vergleichender Blick nach England	20
2.4 Ein organisationspädagogisches Konzept als Beitrag zur Professionalisierung von Schulleitung in Deutschland	22
2.5 Resümee	24
KARL-OSWALD BAUER	
3. Schule leiten mit dem Schulprogramm?	27
3.1 Ziele des Schulprogramms	27
3.2 Forschungsergebnisse zur Schulprogrammarbeit	28
3.2.1 Akzeptanz	28
3.2.2 Wirkungen	29
3.3 Hinweise zur Optimierung	34

ARMIN LOHMANN

4. Die neue Qualitätsverantwortung für Schulleiterinnen und Schulleiter	37
4.1 Aufräumen mit der Lebenslüge: Schulen seien von außen steuerbar ..	37
4.2 Neue Augenhöhe für Schulleiterinnen und Schulleiter	41
4.3 Was brauchen die Schulen zur Qualitätsentwicklung?	42
4.4 Reflexion und Rechenschaft	44
4.5 Welche Kompetenzen benötigen Schulleiterinnen und Schulleiter zur Qualitätsgestaltung?	46
4.6 Führung – ein schwieriger Begriff	47
4.7 Die Führungsverantwortung im Qualitätsentwicklungsprozess	49

KARL-OSWALD BAUER

5. Unterrichtsentwicklung – eine Leitungsaufgabe?	54
5.1 Begriffsklärung	54
5.2 Ansätze der Unterrichtsentwicklung	54
5.3 Theoriegeleitetes Vorgehen – Unterrichtsqualität und Evaluation	57
5.4 Funktionen der Unterrichtsentwicklung und Rolle der Schulleitung	61
5.5 Unterrichtsentwicklungsforschung, professionelles Selbst der Lehrpersonen und Kompetenzförderung	63

ROLF VON LÜDE

6. Den Wandel der Organisation Schule selbst gestalten: Grundfragen der Organisationsentwicklung	67
6.1 Zum Wandel von Schulen und zur Veränderung von Management-Prinzipien	67
6.2 Die Selbstverantwortung der schulischen Organisationen	71
6.3 Organisationsentwicklung als Strategie der Veränderung	73
6.3.1 Ziele der Organisationsentwicklung	73
6.3.2 Organisationsentwicklung als Prozess der Selbstbeobachtung	74
6.3.3 Der Berater im OE-Prozess – oder von der Sichtbarmachung des »Blinden Flecks« der schulischen Organisation	75
6.3.4 Perspektiven: Chancen und Risiken von OE-Prozessen in Schulen ...	76

ARMIN LOHMANN

7. Wie selbstständig soll Schule sein? Wie eigenverantwortlich kann Schule sein?	82
7.1 Überall Reformbewegungen	82
7.2 Gute Schule verlangt eine neue Systemarchitektur	84
7.3 Zum Selbstverständnis der Selbstständigen und der Eigenverantwortlichen Schule	88
7.4 Was kann die Eigenverantwortliche Schule leisten?	92

THEA STROOT

8. Managing Gender und Learning Diversity in Schulen	96
8.1 Frauen in Führungspositionen	96
8.2 Führung und Leitung der Institution Schule	99
8.3 »Managing Gender und Diversity«: Neue Organisationsentwicklungsansätze	101
8.4 Vielfalt in der Schule managen: Learning Diversity	102

NORBERT WENNING

9. Heterogenität und Schulleitungshandeln	106
9.1 Heterogenität und Bildung – eine Frage der Wahrnehmung	106
9.2 Der Begriff Heterogenität – ein Verständnis	110
9.3 Schule und Heterogenität – Lage und Entwicklung	111
9.4 Schule und Heterogenität – Erfahrungen, Traditionen	115
9.5 Reaktionsmöglichkeiten – alternative Umgangsweisen	117
9.6 Zusammenfassung	121

II Personalführung und -entwicklung	123
--	-----

WALTER NEUBAUER

1. Grundlagen der Personalführung und -entwicklung	125
1.1 Zielbereiche und Kriterien erfolgreicher Personalführung	125
1.2 Wichtige Aufgabenfelder der Personalführung	127
1.3 Lernende Organisation und Strategisches Management	129

CLAUS BUHREN

2. Personalentwicklung	132
2.1 Gründe für Personalentwicklung	133
2.2 Wer fordert Personalentwicklung?	134
2.3 Konzept und Grundbegriffe	136

WALTER NEUBAUER

3. Personalbeurteilung	140
3.1 Zweck	140
3.2 Beurteilungskriterien	141
3.3 Beurteilungsfehler	142
3.4 Güte des Messinstruments	143
3.5 Praktische Durchführung	144

BERND GASCH

4. Mitarbeitergespräche	148
4.1 Folgerungen aus einer allgemeinen Kommunikationstheorie	149
4.2 Typen von Mitarbeitergesprächen	151
4.2.1 Das Informationsgespräch	151
4.2.2 Der Umgang mit Beschwerden	152
4.2.3 Das Kritik-Gespräch (Lob und Tadel)	152

4.2.4	Das Problemgespräch	154
4.2.5	Formelle Gespräche	155
4.3	Gesprächsvarianten und -alternativen	155
4.4	Metakommunikation	156
GUY KEMPFERT		
5.	Teamentwicklung – ein alter Hut?	158
5.1	Begriff der Schulentwicklung	158
5.2	Voraussetzungen	160
5.3	Teams for Tasks – Ein Beispiel aus der Praxis	161
5.4	Rolle der Schulleitung	166
STEPHAN GERHARD HUBER		
6.	Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern – Internationale Trends, die Frage der Zuständigkeit und Anregungen für Deutschland	168
6.1	Hintergrund – eine international-vergleichende Studie	168
6.2	Internationale Trends	169
6.3	Zentrale Qualitätssicherung und dezentrale Durchführung	174
6.4	Anregungen für Deutschland	177
BERNHARD ROSEMANN		
7.	Führungstheorien	181
7.1	Führen oder Leiten?	181
7.2	Grundfragen der Führungsforschung	181
7.2.1	Entstehung von Führerschaft	181
7.2.2	Die Bedeutung des Führungsverhaltens	182
7.2.3	Führung als sozialer Austausch: Transaktionale Führung	184
7.2.4	Transformationale Führung	185
WOLFGANG MUTZECK		
8.	Umgang mit Konflikten	187
8.1	Definition und Beschreibung von Konflikten	187
8.2	Konfliktkompetenzen	188
8.3	Innere Konflikte	189
8.3.1	Lösungsmöglichkeiten für innere Konflikte	191
8.3.2	Vorausgehende und begleitende Handlungen zur Deeskalation von inneren Konflikten	192
8.3.3	Handlungsstrategien zur Bearbeitung und Lösung innerer Konflikte	193
8.4	Äußere Konflikte	195
8.4.1	Strategien und Methoden zur Lösung äußerer Konflikte	197
8.5	Konfliktlösung durch Mediation	200

III Qualitätsmanagement	205
HANS-DIETER ZOLLONDZ	
1. Grundlagen des Qualitätsmanagements	207
1.1 Zum Grundlagenverständnis im Qualitätsmanagement	207
1.2 Zur Charakteristik des Qualitätsmanagements	208
1.3 Module von QM-Systemen	209
1.4 Zum Verständnis von Qualität	210
1.5 Kernbegriffe des Qualitätsmanagements	211
1.6 Die Instrumentalebene des Qualitätsmanagements	213
1.7 Die Implementierung des Qualitätsmanagements	213
1.8 Zum Branchenbezug des Qualitätsmanagements	214
CLAUS BUHREN	
2. Qualitätsentwicklung und Evaluation	216
2.1 Was ist Qualität?	216
2.2 Qualitätsindikatoren	217
2.3 Evaluation der Prozess- und Outputverfahren	217
2.4 Was ist Evaluation?	219
2.5 Ertrag und Nutzen von Evaluation in Schulen	220
2.6 Zentrale Ziele von Evaluation	223
2.7 Ebenen der Evaluation	223
2.8 Beteiligte – Rollen der Beteiligten	224
YVETTE E. HOFMANN	
3. Controlling an Schulen: Aufgaben und Instrumente	225
3.1 Controlling als Handlungsfeld des Qualitätsmanagements	225
3.2 Kennzeichnung eines koordinationsorientierten Schul-Controlling ...	226
3.3 Einsatzbereiche und spezifische Aufgaben des Schul-Controlling	227
3.4 Ausblick	230
HANS-DIETER ZOLLONDZ	
4. Qualitätsmanagement: Konzepte, Modelle und Systeme	232
4.1 Zum Modell-, System- und Konzeptverständnis im Qualitätsmanagement	232
4.1.1 Modell- und Systemverständnis im Qualitätsmanagement	232
4.1.2 Konzepte im Qualitätsmanagement	233
4.2 Konzepte des Qualitätsmanagements	233
4.3 Modelle und Systeme des Qualitätsmanagements	235
4.3.1 Qualitätsmanagementsysteme auf der Basis der ISO 9000:2000-12-family	237
4.3.2 Total-Qualitätsmanagement-Systeme – Das Beispiel des EFQM-Modells als Basis des European Quality Award	241
4.4 Konsequenzen für den Schulbereich	245

STEPHAN GERHARD HUBER

5. Steuergruppen – Unterstützung im Schule(entwicklungs)management 246

- 5.1 Steuergruppen – ein Phänomen der deutschsprachigen Länder? 246
- 5.2 »Schulentwicklungsmanagement« und Schulmanagement 247
- 5.3 Handlungsfelder von Steuergruppen im Schulmanagement 248
 - 5.3.1 Unterricht und Erziehung 249
 - 5.3.2 Personal 249
 - 5.3.3 Organisation 249
 - 5.3.4 Qualitätsmanagement 249
 - 5.3.5 Kooperation (innerhalb der Schule und nach außen) 250
- 5.4 Was kann die Schulleitung tun? 251
- 5.5 Steuergruppenarbeit in verschiedenen Spannungsfeldern 252
 - 5.5.1 Steuergruppen zwischen formaler Aufbauorganisation und Kollegium 253
 - 5.5.2 Steuergruppen zwischen verschiedenen Bezugsgruppen 254
 - 5.5.3 Steuergruppen zwischen Engagement und Ergebnis 254
- 5.6 Fragen der Machbarkeit und Gelingensbedingungen 255
- 5.7 Stand der Forschung: theoretische Verortung und empirische Forschung 257
- 5.8 Fazit und Ausblick 260

IV Schule und Partner 263

CLAUDIA SOLZBACHER

1. Qualitätsentwicklung durch Bildungsnetzwerke und regionale Bildungslandschaften 265

- 1.1 Zu den Begriffen: Kooperation, Bildungsnetzwerke, regionale Bildungslandschaften 266
- 1.2 Wie Vernetzung bei der Lösung schulischer Herausforderungen helfen kann 267
 - 1.2.1 Aufgaben der Schule 268
- 1.3 Schultheorie als Mehrebenentheorie: Kooperation setzt Autonomie voraus 274

VERENA WALDHAUSEN

2. Schule – Wirtschaft – Arbeitswelt 279

- 2.1 Zielrichtung – Warum ist Wirtschaft als Unterrichtsinhalt wichtig? 280
- 2.2 Motive – Welche Vorteile haben Schule und Unternehmen von einer Partnerschaft? 283
- 2.3 Kooperationsmodelle – Wie funktioniert die Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft? 285
- 2.4 Praxisbeispiele – Welche Projekte können bei der Umsetzung helfen? 286

KLAUS HEBBORN

3. Schule und Schulträger	290
3.1 Historische und rechtliche Grundlagen kommunaler Schulträgerschaft	290
3.2 Aktuelle Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Schulträgerschaft der Kommunen	293
3.3 Erweiterte Schulträgerschaft konkret: Unterstützung und Dienstleistungen für die Schulen	295
3.4 Zusammenarbeit von Schulträger und Schulleitung	297
3.5 Perspektiven künftiger Entwicklung	299

KARL-HEINZ BRAUN

4. Kooperation von Schule, Elternhaus und Kinder- und Jugendhilfe	304
4.1 Strukturelle Notwendigkeiten der Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Kinder- und Jugendhilfe	304
4.2 Ausgewählte Aufgabenfelder der Kooperation der Schule mit den Eltern und der Kinder- und Jugendhilfe	308
4.2.1 Reflexive Verbindlichkeiten in den Unterrichts- und Lernprozessen erreichen	308
4.2.2 Soziales Lernen durch erweiterte und alltäglich gelebte Schuldemokratie fördern	312
4.2.3 Die Schule als Lebensort und Erfahrungsraum erlebnispädagogisch ausgestalten	315
4.2.4 Die Problemzone »Übergang Schule-Ausbildung« frühzeitig bearbeiten	316
4.2.5 Die sozialpädagogische Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit stets mit neuen Impulsen für die innere Schulreform verknüpfen	318
4.3 Schlussbemerkung	319

V Schulmarketing	321
-------------------------------	-----

ENJA RIEGEL

1. Öffentlichkeitsarbeit	
Oder: Der Zusammenhang von innerer und äußerer Öffentlichkeit	323
1.1 Bedingungen und Voraussetzungen guter Öffentlichkeitsarbeit	323
1.2 Das Beispiel der »Helene-Lange-Schule«	324
1.3 Was heißt »intensive ›Öffentlichkeitsarbeit‹ nach innen«?	326
1.4 Öffentlichkeitsarbeit nach außen	329

GERHARD REGENTHAL

2. Schulmarketing mit Corporate Identity	336
2.1 Warum Schulmarketing mit Corporate Identity?	336
2.2 Identität = Branding = Profilierung	338
2.3 Unterscheidung der begrifflichen Vielfalt	341

2.4	Konzepte zum Erscheinungsbild und Design einer Schule	344
2.5	Anwendung des Corporate-Design-Konzeptes	347

WOLFGANG BÖTTCHER/FRANK MEETZ

3.	Fundraising und Sponsoring an deutschen Schulen – Konzepte, Begriffe, Praxis und Probleme	351
3.1	Budgetierung von Finanzmitteln als Kernelement selbstständiger Schulen	351
3.2	Fundraising, Sponsoring, Werbung, Mäzenatentum, Markt- aktivitäten – Möglichkeiten der Drittmittelwerbung für Schulen ..	352
3.3	Rechtliche Aspekte: Eine Problemskizze für die Schulpraxis	354
3.4	Daten zum Fundraising: Eine Bestandsaufnahme	358
3.5	Fundraising im Kontext des schulischen Ressourcenmanagements ...	362
3.6	Problemskizze: Fundraising jenseits der Einzelschule	366

VI	Medienkompetenz in der Schule	371
-----------	--	------------

HORST DICHANZ

1.	Medienkompetenz – Werkzeug und Ziel aktueller Schulentwicklung	373
1.1	Konzept und Begriff der Kompetenz – die bildungstheoretische Ebene	373
1.2	Medienkompetenz – die schulisch-organisatorische Ebene	375
1.3	Medienkompetenz – die individuelle Ebene	377
1.4	Medienkompetenz – die unterrichtliche Ebene	378
1.5	Medienkompetenz mit und im Internet	381

GERHARD H. DUISMANN/HELMUT MESCHENMOSE

2.	Schulleitung und Computer – Entwicklung eines schulischen Medienkonzepts	385
2.1	Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung und Schulleitung	385
2.2	Vorgaben für die Medienarbeit an allgemeinbildenden Schulen	386
2.3	Ziele der Medienkonzepte – Kompetenzenaneignung	388
2.4	Kommunikative Kompetenz als übergeordnete Fähigkeit	389
2.5	Medienkonzept und Aufgaben der Schulleitung	392

ANDREAS BREITER

3.	Management digitaler Medien als Teil der Schulentwicklung Neue Herausforderungen für die Schulleitung	395
3.1	Bedeutung digitaler Medien für die Schulentwicklung	395
3.2	Informationsmanagement in Schulen	395
3.3	IT-Management und IT-Planung	397
3.4	Konsequenzen	400

VII Beratung im Schulsystem und in der Schulverwaltung	403
JÖRG SCHLEE	
1. Merkmale und Funktionen von Beratung	405
1.1 Beratung als Aufgabe von Schulleitung und Schulverwaltung	405
1.2 Grundstruktur von Beratungsgesprächen	406
1.3 Qualitative Ansprüche an Beratungen	407
1.4 Beeinträchtigende Faktoren im Raum der Schule	408
1.5 Merkmale unterschiedlicher Beratungsformen	411
1.6 Abschließende Einschätzungen	413
JÖRG SCHLEE	
2. Praxis der Kollegialen Beratung	414
2.1 Was ist kollegiale Beratung?	414
2.2 Roterding-Steinberg: Strukturierte Fallbesprechung oder Kollegiale Supervision	414
2.3 Tietze: Kollegiale Beratung	415
2.4 Andersen: Das Reflektierende Team	416
2.5 Schlee: Kollegiale Beratung und Supervision	417
2.6 Mutzeck: Kooperative Beratung	418
2.7 Bewertende Stellungnahme	418
2.8 Bedenken und Warnung	419
WOLFGANG MUTZECK	
3. Kooperative Beratung	421
3.1 Theoretische Grundlagen	421
3.1.1 Menschenbildannahmen	422
3.1.2 Handlungskonzeption	423
3.1.3 Beratungskonzeption	425
3.2 Methoden, Formen und Einsatzgebiete der Kooperativen Beratung ..	426
3.2.1 Grundstruktur	426
3.2.2 Gesprächsführung	427
3.2.3 Beratungsschritte	428
3.2.4 Formen und Einsatzbereiche der Kooperativen Beratung	429
3.2.5 Ausbildung in Kooperativer Beratung	430
WILFRIED SCHUBARTH/WOLFGANG MELZER	
4. Schulische Gewaltprävention und -intervention	432
4.1 Zentrale Untersuchungsergebnisse zu Gewalt an Schulen	432
4.2 Empfehlungen für die schulische Gewaltprävention und -intervention	434
4.3 Schulische Präventions- und Interventionsprogramme	438
4.4 Resümee: Gewaltprävention durch Schulentwicklung	444

VIII Schule und Recht	447
BERNHARD BAYER	
1. Rechtliche Grundlagen	449
1.1 Wandlungen der Aufgaben und Befugnisse von Schulleitung	449
1.1.1 Bildungs- und Erziehungsziele	450
1.1.2 Die Verantwortung des Schulleiters für die Durchführung von Erziehungszielen	450
1.2 Die Schule als zentrale Handlungseinheit	451
1.2.1 Mögliche Konfliktfelder	451
1.2.2 Achtung der pädagogischen Freiheit des Lehrers – Umfang und Grenze	452
1.3 Informationsrecht und Informationspflicht des Schulleiters	453
1.4 Principal-Agent-Problem in der Schule	453
1.5 Hierarchieverantwortung der Schulleitung	454
1.6 Personalaktenführung	454
1.7 Schulleitung und Schulaufsicht	455
1.8 Vertretung der Schule nach außen	455
1.8.1 Vertretung der Schule	455
1.8.2 Wer wird durch privatrechtliche Rechtsgeschäfte vertreten?	456
1.8.3 Wer wird bei öffentlich-rechtlichen Rechtshandlungen vertreten?	456
1.8.4 Gerichtliche Vertretung in Zivilsachen	456
1.8.5 Vertretung der Schule in Verwaltungsprozessen	457
WOLFGANG BOTT	
2. Beamte und Schulleiter	459
2.1 Grundbegriffe	459
2.1.1 Beamtenverhältnis	459
2.1.2 Dienstherr	459
2.1.3 Lehrer als Beamte	460
2.2 Beamtenverhältnis	460
2.2.1 Begründung des Beamtenverhältnisses	460
2.2.2 Ernennung	461
2.2.3 Probezeit	462
2.2.4 Abordnung/Versetzung	463
2.2.5 Beendigung des Beamtenverhältnisses	463
2.3 Rechtsstellung des Beamten	464
2.3.1 Unparteilichkeit/Uneigennützigkeit	464
2.3.2 Beamte und Grundrechte	464
2.3.3 Voller Einsatz	465
2.3.4 Verhältnis zu Vorgesetzten	465
2.3.5 Amtsverschwiegenheit	466
2.3.6 Nebentätigkeiten	466
2.3.7 Annahme von Belohnungen	467
2.3.8 Arbeitszeit der Lehrkräfte	467
2.3.9 Reaktionen auf Pflichtverletzungen	468
2.3.10 Fürsorgepflicht des Dienstherrn	468

2.3.11	Personalaktenführung	470
2.3.12	Dienstliche Beurteilungen	470
2.4	Rechtsschutz	471
2.4.1	Formlose Rechtsbehelfe	471
2.4.2	Förmliche Rechtsmittel	472
2.5	Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis	474
2.6	Rolle des Schulleiters	475
2.6.1	Begriffsklärungen	475
2.6.2	Übertragene Kompetenzen	476
2.6.3	Grenzen der Übertragung	477
2.6.4	Möglichkeiten der innerschulischen Entlastung	478
2.7	Schlussbemerkung	480
BERNHARD BAYER		
3.	Schulaufsicht	481
3.1	Die staatsrechtliche Ausgestaltung der Schulaufsicht	481
3.2	Rechtsaufsicht und Fachaufsicht	482
3.3	Reformen der Schulaufsicht: Beratung statt ›regulativer‹ Aufsicht	483
3.4	›Öffentlichkeit‹, ›Bürgergesellschaft‹ und Schule	484
3.5	Autonomie – eine begriffliche Klärung	485
BERNHARD BAYER		
4.	Schulpflicht und Befreiung	489
4.1	Die Entsprechung von Bildungsrecht und Bildungspflicht	490
4.2	Schulsystem, Demokratie und ›Integration‹	490
4.3	Die Schulpflicht seit der Weimarer Reichsverfassung	492
4.4	Integration behinderter Kinder	493
4.5	Kooperation von Schule und Polizei	494
4.6	Homeschooling	495
4.7	Schulpflicht und elterliches Sorgerecht	497
4.8	Befreiung von der Schulpflicht aus religiösen Gründen	498
BERNHARD BAYER		
5.	Prüfungsrecht: Leistungsbewertung, Versetzung	502
5.1	Rechtliche Grundsätze der Leistungsbewertung	502
5.2	Die Obliegenheiten des Prüflings	503
5.3	Beurteilungsspielraum bei fachlich-pädagogischen Bewertungen	503
5.4	Weisungsrecht des Schulleiters bei Notengebung durch Lehrer?	504
5.5	Rechtsschutz im Prüfungsrecht	504
5.6	Pädagogische Freiheit des Lehrers in der Notengebung?	505
5.7	Kopfnoten – Die Einbeziehung des Ethischen in Zeugnisse	505
BERNHARD BAYER		
6.	Aufsichtspflicht und Unfallversicherung	507
6.1	Gestaltung und Umfang der Aufsicht	507
6.2	Gesetzliche Unfallversicherung	507

6.2.1	Der Schüler als Geschädigter in der gesetzlichen Unfallversicherung	508
6.2.2	Unfall	508
6.2.3	Wegeunfall	509
6.2.4	Ausschluss privatrechtlicher Haftung	511
6.2.5	Regressmöglichkeiten	511
6.2.6	Eltern als Geschädigte	512

BERNHARD BAYER

7.	Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	514
7.1	Erziehungsmaßnahmen	516
7.2	Ordnungsmaßnahmen	516
7.3	Verwaltungsverfahren und Verwaltungsgerichtsverfahren	516
7.4	Rechtsschutz und Vollziehbarkeit	517
7.5	Aussageverweigerungsrecht?	519
7.6	Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	520
7.6.1	Die Stufen der Verhältnismäßigkeitsprüfung	521
7.6.2	Geeignetheit	521
7.6.3	Erforderlichkeit	521
7.6.4	Angemessenheit	522
7.6.5	Erzieherische Maßnahme vor Ordnungsmaßnahme: Subsidiarität	522
7.6.6	Verwaltungsgerichtliche Überprüfung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit	523
7.7	Neue Wege: Erziehungsvereinbarungen und »Schuluniformen«	523

BERNHARD BAYER

8.	Elternrecht und Erziehungsberechtigte	528
8.1	Kooperation von Schule und Eltern	529
8.2	Die Frage der »staatlichen Bewirtschaftung des Begabungspotentials«	529
8.3	Die Reichweite der staatlichen Schulhoheit in die familiäre Erziehung	530
8.4	Bemerkungen zum elterlichen Sorgerecht	531
8.5	Der Status der Erziehungsberechtigten im Schulrecht	532

Anhang	535
---------------------	------------

Wichtige Adressen für Schulleitungen	537
---	------------

Zu den Autoren	541
-----------------------------	------------